

Klassendurchschnitt auf Klassenarbeit

Beitrag von „neleabels“ vom 28. Januar 2015 06:55

Zitat von JaT

Meinst du das arithmetische Mittel der Noten? Das ergäbe nur Sinn, wenn es sich bei Noten um eine metrische Skala handelte. Aber auch dann hätte diese Zahl keinen sittlichen Nährwert.

Ich verschwende meine Zeit mit so etwas nicht.

Wollte ich auch gerade schreiben. Der "Klassendurchschnitt" $((a*6+b*5+c*4+\dots+f*1)$ geteilt durch die Gesamtzahl der Klausuren) ist bei dem statistisch unzureichenden Stichpunktumfang einer [Klassenarbeit](#) eine Zahl ohne jeden Aussagewert. Man kann das arithmetische Mittel nicht sinnvoll mit der Individualbewertung vergleichen.

Ich hielte es bei der Bildungsvermittlung für sehr viel sinnvoller, und so handhabe ich es auch in meinem Unterricht, auch als Nicht-Mathematiklehrer den Schülern zu erklären, warum man keinen Klassendurchschnitt unter die Arbeit schreibt und ihnen die Folgen von Ausreißern oder ungleichmäßigen Verteilungen nahebringt. Schüler verstehen sowas und man tut damit etwas fächerübergreifend für das in der Allgemeinheit ohnehin unterentwickelte Verständnis von Statistik anstatt eine Vorstellung von Scheinobjektivität von Kommazahlen zu zementieren, indem man als Lehrer gedankenlos eine sinnlose Praxis fortführt.

Wenn es tatsächlich um einen Überblick zur Einordnung einer Einzelleistung geht, ist ein Notenspiegel das einzig annähernd sinnvolle. "Keine Sechs, eine Fünf, fünf Vieren, zwei Dreien..."

Nele